

Inhaltsverzeichnis

1 EINLEITUNG: UNTERSUCHUNGSANLASS UND -VERLAUF	19
1.1 Umfang des Notwehrrechts und praktischer Ausgangspunkt.....	19
1.2 Streit um Begründungen und Ergebnisse: Folgeprobleme.....	22
2 NOTWEHRRECHT	25
2.1 Notwehrprinzipien.....	25
2.1.1 Schutzprinzip.....	26
2.1.2 Rechtsbewährungsinteresse.....	26
2.1.3 Eigenverantwortlichkeitsprinzip, Selbstgefährdung und „Risikoübernahme“ des Angreifers.....	29
2.1.3.1 Eigenverantwortlichkeitsprinzip und Selbstgefährdung.....	29
2.1.3.2 Der Gedanke der Risikoübernahme des Angreifers nach Montenbruck.....	32
2.1.3.2.1 Darstellung.....	32
2.1.3.2.2 Kritische Würdigung.....	34
2.1.4 Zusammenfassung.....	36
2.2 Lösungsansätze und Argumentationstopoi zur Notwehrrechtsbeschränkung in besonderen persönlichen Verhältnissen..	37
2.2.1 Keine Notwehreinschränkung.....	37
2.2.2 Positionen der Rechtsprechung.....	43
2.2.2.1 „An sich nicht feindlich Gesinnte desselben Lebenskreises“.....	44
2.2.2.1.1 Darstellung.....	44
2.2.2.1.2 Kritische Würdigung.....	45
2.2.2.2 Enge persönliche Beziehung.....	47
2.2.2.2.1 Darstellung.....	47
2.2.2.2.2 Kritische Würdigung.....	47
2.2.2.3 Familiärer Bereich, gemeinsame Betriebszugehörigkeit, Vereinsmitgliedschaft, „schulinterne Situationen“ sowie Soldaten untereinander.....	48
2.2.2.3.1 Darstellung.....	48
2.2.2.3.2 Kritische Würdigung.....	49
2.2.2.4 Gegenwärtige Position(en) und Tendenz der Rechtsprechung	50
2.2.3 „Ehegatten“ und „enge familiäre Beziehungen“.....	52

2.2.3.1 Der Ansatz de lege lata.....	52
2.2.3.1.1 Darstellung.....	52
2.2.3.1.2 Kritische Würdigung.....	53
2.2.3.2 De lege ferenda: „In Ehe Verbundene“.....	55
2.2.3.2.1 Darstellung.....	55
2.2.3.2.2 Kritische Würdigung.....	56
2.2.3.3 De lege ferenda: Nach § 1353 I BGB zur ehelichen Lebensgemeinschaft Verpflichtete.....	58
2.2.3.3.1 Darstellung.....	58
2.2.3.3.2 Kritische Würdigung.....	58
2.2.4 „Enge persönliche Beziehung“, „Nahestehende Personen“ und ähnliche Formulierungen.....	61
2.2.4.1 Darstellung.....	61
2.2.4.2 Kritische Würdigung.....	63
2.2.5 Tatsächliche Einschränkung der Notwehr durch besonders präzise bestimmbare Erforderlichkeit.....	67
2.2.5.1 Darstellung.....	67
2.2.5.2 Kritische Würdigung.....	67
2.2.6 Auf wechselseitiger Personensorge aufbauendes Solidaritätsverhältnis.....	70
2.2.6.1 Darstellung.....	70
2.2.6.2 Kritische Würdigung.....	70
2.2.7 Personenverhältnisse innerhalb des Schutzbereichs von Art. 6 I GG	72
2.2.7.1 Darstellung.....	72
2.2.7.2 Kritische Würdigung.....	73
2.2.8 Selbstgefährdung bzw. „Risikoübernahme“.....	76
2.2.8.1 Darstellung.....	76
2.2.8.2 Kritische Würdigung.....	77
2.2.9 Ehelisches Zusammenwohnen mit fehlender Ausweichmöglichkeit und Mitverschulden des Angegriffenen.....	79
2.2.9.1 Darstellung.....	79
2.2.9.2 Kritische Würdigung.....	79
2.3 Eigener Lösungsansatz: Die Schutzpflicht des Garanten aus § 13 StGB..	80
2.3.1 Darstellung der bestehenden garantienbasierten Notwehrbeschränkungen.....	80
2.3.2 Kritische Würdigung.....	83
2.3.3 Eigener Lösungsansatz: garantienstellungsbasierte Schutzpflicht aus § 13 StGB.....	93
2.3.3.1 Relevanz des Garantieprinzips im Bereich des positiven Tuns	94

2.3.3.2 Relevanz des Garantieprinzips im Bereich der Notwehr und Relevanz der Notwehr im Bereich des Garantieprinzips.....	96
2.3.3.2.1 Kein kategorischer Entfall der Schutzpflichten des angegriffenen Garanten.....	99
2.3.3.2.2 Kein kategorischer Entfall des Notwehrrechts des angegriffenen Garanten.....	102
2.3.3.2.3 Das Verhältnis von Notwehrrecht und Erfolgsabwendungspflicht.....	103
2.3.4 Zusammenfassung.....	110
3 GARANTENSTELLUNG.....	111
3.1 Terminologie und Untersuchungsgegenstand.....	111
3.1.1 Terminologie.....	111
3.1.1.1 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.....	111
3.1.1.2 Garantenstellung und Garantenpflicht.....	112
3.1.1.3 Beschützer- und Überwachungsgarant, Entsprechungsklausel	114
3.1.1.4 Rechtsgutsbegriff.....	115
3.1.2 Untersuchungsanlass, -gegenstand und -verlauf.....	115
3.1.2.1 Keine Analyse der Strafbarkeitsvoraussetzungen des unechten Unterlassungsdelikts im Allgemeinen und der Verfassungsmäßigkeit von § 13 StGB.....	117
3.1.2.2 Die Garantenstellung im Besonderen und der Untersuchungsverlauf.....	118
3.2 Untersuchung ausgewählter Ansätze und Argumentationstopoi.....	121
3.2.1 Ausgewählte Argumentationstopoi und Voraussetzungen.....	123
3.2.1.1 Das Kehrseitenargument: Schutzpflicht auf Grund besonderer Rechte.....	124
3.2.1.1.1 Darstellung.....	124
3.2.1.1.2 Kritische Würdigung.....	125
3.2.1.2 Schutzpflicht auf Grund Schutzunfähigkeit.....	127
3.2.1.2.1 Darstellung.....	127
3.2.1.2.2 Kritische Würdigung.....	128
3.2.1.3 Schutzpflicht auf Grund einer Monopolstellung.....	131
3.2.1.3.1 Darstellung.....	131
3.2.1.3.2 Kritische Würdigung.....	132
3.2.1.4 Schutzpflicht auf Grund des Wertes des bedrohten Rechtsguts	134
3.2.1.4.1 Darstellung.....	134
3.2.1.4.2 Kritische Würdigung.....	135

3.2.1.5 Addition mehrerer, nur teilweise erfüllter Garantenstellungsvoraussetzungen zu einer Garantenstellung	138
.....	138
3.2.1.5.1 Darstellung	138
3.2.1.5.2 Kritische Würdigung	138
3.2.2 Formelle Rechtspflichtenlehre	139
3.2.2.1 Formelle Rechtspflichtenlehre im Allgemeinen	139
3.2.2.1.1 Darstellung	139
3.2.2.1.2 Kritische Würdigung	141
3.2.2.2 S. Böhm: Allgemein anerkannte Garantenstellungen aus kodifizierten Rechtspflichten	145
3.2.2.2.1 Darstellung	145
3.2.2.2.2 Kritische Würdigung	149
3.2.3 Funktionen- und Sammelgruppenlehre	153
3.2.3.1 Darstellung	153
3.2.3.2 Kritische Würdigung	155
3.2.4 Formell-materielle Garantenlehre	160
3.2.4.1 Formell-materielle Garantenlehre im Allgemeinen	160
3.2.4.1.1 Darstellung	160
3.2.4.1.2 Kritische Würdigung	162
3.2.4.2 Dießner: Verfassungsrechtliche Legitimation der formell-materiellen Garantenlehre	165
3.2.4.2.1 Darstellung	165
3.2.4.2.2 Kritische Würdigung	166
3.2.4.3 Dominok: Induktive Herleitung aus anerkannten Fallgruppen	167
.....	167
3.2.4.3.1 Darstellung	167
3.2.4.3.2 Kritische Würdigung	170
3.2.5 Vertrauensgedanke	173
3.2.5.1 Subjektiver Vertrauenstatbestand: Tatsächliches Vertrauen	174
3.2.5.1.1 Darstellung	174
3.2.5.1.2 Kritische Würdigung	175
3.2.5.2 Objektiver Vertrauenstatbestand: Vertrauen-Dürfen	175
3.2.5.2.1 Unkonkretisiertes Vertrauen-Dürfen neben einer weiteren Voraussetzung	176
3.2.5.2.1.1 Darstellung	176
3.2.5.2.1.2 Kritische Würdigung	176
3.2.5.2.2 Kasuistische und abstrakte Konkretisierungen des Vertrauen-Dürfens	180
3.2.5.2.2.1 Darstellung	180
3.2.5.2.2.2 Kritische Würdigung	181

3.2.5.2.3 E. A. Wolff: Vertrauen -Dürfen als Abhängigkeitsverhältnis.....	183
3.2.5.2.3.1 Darstellung.....	183
3.2.5.2.3.2 Kritische Würdigung.....	184
3.2.5.2.4 Schultz: Vertrauen-Dürfen als Erfordernis objektiv sorgfaltsgemäßen Verhaltens.....	187
3.2.5.2.4.1 Darstellung.....	187
3.2.5.2.4.2 Kritische Würdigung.....	187
3.2.6 Das Gefahrenmoment.....	189
3.2.6.1 Der Gefahrenmomentansatz im Allgemeinen.....	189
3.2.6.1.1 Darstellung.....	189
3.2.6.1.2 Kritische Würdigung.....	191
3.2.6.2 Seelmann: Entzug von Abwehrbereitschaft, Gefahrbegründung oder -erhöhung und Übernahme von Gefahrverantwortlichkeit.....	198
3.2.6.2.1 Darstellung.....	198
3.2.6.2.2 Kritische Würdigung.....	199
3.2.6.3 Schultz: Differenzierung zwischen Innen- und Außengefahr	204
3.2.6.3.1 Darstellung.....	204
3.2.6.3.2 Kritische Würdigung.....	206
3.2.6.4 Dießner: Abstrakte Möglichkeit einer Gefahr.....	210
3.2.6.4.1 Darstellung.....	210
3.2.6.4.2 Kritische Würdigung.....	210
3.2.7 Sozialethische Fundierungen.....	212
3.2.7.1 Androulakis: Unechtes Unterlassungsdelikt bei ontologischer Vergleichbarkeit von Tun und Unterlassen auf Grund sozialer Nähe und Vorliegen objektiver Bewertungsmerkmale.....	212
3.2.7.1.1 Darstellung.....	212
3.2.7.1.2 Kritische Würdigung.....	215
3.2.7.1.2.1 Allgemeine Einwände gegen die sozialethische Fundierung.....	215
3.2.7.1.2.2 Kritik speziell an Androulakis.....	219
3.2.7.2 Bärwinkel: Garantenstellungen auf Grund sozialer Rollen.....	224
3.2.7.2.1 Darstellung.....	224
3.2.7.2.2 Kritische Würdigung.....	226
3.2.7.3 Brammsen/Otto: Garantenstellungen auf Grund von Erwartungen.....	231
3.2.7.3.1 Darstellung.....	231
3.2.7.3.2 Kritische Würdigung.....	233
3.2.8 Herrschaftsprinzip.....	238

3.2.8.1 Schünemann: Das Herrschaftsprinzip im Allgemeinen.....	239
3.2.8.1.1 Darstellung.....	239
3.2.8.1.2 Kritische Würdigung.....	243
3.2.8.1.2.1 Kritik an der analogistischen Herleitung eines universellen Haftungsprinzips insbesondere im Hinblick auf die Pflichtdelikte; überzeugende Analyse der Erfolgsdelikte.....	243
3.2.8.1.2.2 Die Unbestimmtheit des Herrschaftsbegriffs.....	247
3.2.8.1.2.3 Kritik an der Fallgruppe der Herrschaft über die Hilflosigkeit.....	248
3.2.8.1.2.4 Argumentum ad absurdum auf Grund der zeitlichen Präzisierung der Herrschaftsbeziehung.....	251
3.2.8.1.2.5 Kritik an den verschiedenen Begründungsmodi der Herrschaft über die Hilflosigkeit.....	254
3.2.8.1.2.6 Inkonsistenz bei den konkreten Falllösungen.....	254
3.2.8.2 Rudolphi: Garant als „Zentralgestalt“ auf Grund von Herrschaft und von auf sozialen Gegebenheiten basierender Schutzfunktion.....	255
3.2.8.2.1 Darstellung.....	255
3.2.8.2.2 Kritische Würdigung.....	258
3.2.8.3 Seibert: Die Konkretisierung des Herrschaftsprinzips.....	262
3.2.8.3.1 Darstellung.....	262
3.2.8.3.2 Kritische Würdigung.....	264
3.2.8.4 Sibylle von Coelln: Garantenstellung kraft verfassungsrechtlicher Abwägung und gesellschaftlicher Erwartungen auf Basis des Herrschaftsprinzips.....	269
3.2.8.4.1 Darstellung.....	270
3.2.8.4.2 Kritische Würdigung.....	273
3.2.8.5 Sangenstedt: Herrschaftsgedanke, Jedermannsgarantenstellung für eigene Rechtsgüter und rechtlich institutionalisierte, nicht-übernahmebedingte Garantenstellungen.....	282
3.2.8.5.1 Darstellung.....	282
3.2.8.5.2 Kritische Würdigung.....	285
3.2.9 Institutionelle und Organisationszuständigkeit.....	295
3.2.9.1 Jakobs: Garantenstellung aus institutioneller- und Organisationszuständigkeit.....	295
3.2.9.1.1 Darstellung.....	295
3.2.9.1.2 Kritische Würdigung.....	298
3.2.9.2 Sánchez-Vera: Garantenstellung aus negativen und positiven Institutionen.....	305

3.2.9.2.1 Darstellung.....	305
3.2.9.2.2 Kritische Würdigung.....	307
3.2.9.3 Perdomo-Torres: Garantenstellung aus Vertrautheit.....	310
3.2.9.3.1 Darstellung.....	311
3.2.9.3.2 Kritische Würdigung.....	314
3.2.10 Zusammenfassung.....	321
 3.3 Eigener Lösungsansatz.....	324
3.3.1 Anspruch und Entwicklung des eigenen Ansatzes.....	324
3.3.1.1 Das Rechtsquellenproblem und die Rechtsordnung als Ganzes	324
3.3.1.2 Der freie Mensch als Axiom unserer Rechtsordnung.....	329
3.3.2 Dogmatische Grundlagen.....	331
3.3.2.1 Rechtsphilosophische Fundierung.....	331
3.3.2.1.1 Der freiheitliche Urzustand des Menschen und dessen Streben nach Freiheit.....	332
3.3.2.1.2 Die zwei unerlässlichen Grundregeln für die dauerhafte Freiheit des Menschen in Gesellschaft.....	335
3.3.2.1.2.1 Erste Grundregel: Neminem laede!	335
3.3.2.1.2.2 Zweite Grundregel: Verbindliche Selbstverpflichtungen	341
3.3.2.1.2.3 Freiheitsschutz und die zwei Grundregeln.....	347
3.3.2.1.3 Das freiheitsbedingte Eigenverantwortlichkeitsprinzip.....	348
3.3.2.1.3.1 Voraussetzungen einer Reglementierung.....	348
3.3.2.1.3.2 Eigenverantwortlichkeit und Reglementierung des Menschen in Gemeinschaft.....	348
3.3.2.1.4 Kein unzulässiger Schluss vom Sein auf das Sollen.....	350
3.3.2.1.5 Kein unzulässiger Schluss vom Schutzbedürfnis auf Garantenstellungen.....	351
3.3.2.2 Das rechtliche Einstehenmüssen und der gedankliche Schritt von den zwei Grundregeln zur strafbewehrten Rechtspflicht	352
3.3.2.2.1 Von den Grundregeln zur Rechtspflicht.....	352
3.3.2.2.2 Die Rechtspflicht als strafbewehrte Pflicht.....	354
3.3.2.3 Das rechtliche Einstehenmüssen dafür, dass der zum Tatbestand eines Strafgesetzes gehörende Erfolg nicht eintritt und die Überprüfung der Grundregeln anhand des geltenden Strafrechts.....	356
3.3.2.4 Anwendbarkeit des Haftungsgrunddualismus beim unechten Unterlassungsdelikt.....	361
3.3.2.4.1 Anwendbarkeit des Neminem-laede-Prinzips.....	361
3.3.2.4.2 Anwendbarkeit des Prinzips der Selbstverpflichtung.....	369

3.3.2.5 Systematisierung von Garantenstellung: Inhalt oder Entstehungsgrund?.....	371
3.3.2.5.1 Merkmale von Garantenstellungen als Ausgangspunkt der Systematisierung.....	371
3.3.2.5.2 Systematisierung von Garantenstellungen.....	372
3.3.3 Erste Überlegungen zur Garantenstellung auf Grund des Neminem-laede-Prinzips.....	376
3.3.3.1 Konkretisierung der Garantenstellung auf Grund des Neminem-laede-Prinzips.....	377
3.3.3.1.1 Herrschaft.....	377
3.3.3.1.1.1 Die Herrschaftslehre und das Erfolgsdelikt als Ausgangspunkt.....	377
3.3.3.1.1.2 Der Herrschaftswille.....	381
3.3.3.1.1.3 Bestimmung von „Herrschaft“.....	382
3.3.3.1.1.4 Herrschaft beim unechten Unterlassungsdelikt.....	385
3.3.3.1.2 Die Gefahrenquelle als Bezugspunkt der Herrschaft.....	387
3.3.3.1.2.1 Kein generelles Gefährdungsverbot.....	389
3.3.3.1.2.2 Gefahrenquelle, schädigender Kausalverlauf und Verschulden hinsichtlich der Gefahrentstehung.....	390
3.3.3.1.3 Die Freiwilligkeit der Herrschaftserlangung.....	392
3.3.3.1.4 Keine Herrschaftsaufgabe zur Unzeit.....	394
3.3.3.1.5 Sánchez-Vera: Garantenstellung auf Grund von Organisation aus der „negativen Institution“ Neminem-laede.....	395
3.3.3.1.6 Zwischenergebnis.....	397
3.3.3.2 Eigenständige Herleitung im Rahmen eines dualistischen Systems und die Kritik an der Herrschaftslehre.....	397
3.3.3.3 Keine Notwehrbeschränkung auf Grund von Garantenstellungen, die auf dem Herrschaftsgedanken basieren.....	399
3.3.3.3.1 Angriff durch die abzuschirmende Gefahrenquelle Person	399
3.3.3.3.2 Verteidigung mittels der abzuschirmenden Gefahrenquelle	399
3.3.3.3.3 Schnittmenge von Herrschafts- und Selbstverpflichtungsprinzip: Notwehrbeschränkung auf Grundlage des Neminem-laede-Prinzips?.....	401
3.3.3.3.4 Zwischenergebnis.....	403
3.3.3.4 Systematisierungsansatz: Gefahrenquellen und Garantengruppen.....	403
3.3.3.4.1 Sachen.....	404

3.3.3.4.2 Vorgänge.....	406
3.3.3.4.3 Menschen im Allgemeinen und tätereigenes, gefährliches Vorverhalten.....	408
3.3.4 Konkretisierung der Garantenstellung auf Grund des Selbstverpflichtungsprinzips.....	411
3.3.4.1 Freiwilliger, formloser Realakt.....	412
3.3.4.1.1 Das Garantenmerkmal: Freiwilliger Verpflichtungsakt.....	412
3.3.4.1.2 Ablehnung der Voraussetzung: Persönlichen Bezug zu den Rechtsgütern herstellender Realakt.....	416
3.3.4.2 Einigung mit einem für den Rechtsgutsschutz Zuständigen.....	417
3.3.4.2.1 Der Rechtsgutsschutz-Zuständige und das Bedürfnis nach Delegation des Schutzes.....	417
3.3.4.2.2 Die Einigung.....	422
3.3.4.2.2.1 Empfangsbedürftigkeit des Realaktes.....	423
3.3.4.2.2.2 Kein Widerspruch des Schutz-Zuständigen.....	424
3.3.4.3 Zweck der Selbstverpflichtung: Schutz des in der einschlägigen Strafrechtsnorm geschützten Rechtsguts.....	426
3.3.4.3.1 Das Garantenmerkmal: Rechtsgutsschutz als Zweck der Selbstverpflichtung.....	426
3.3.4.3.1.1 Inhalt von Selbstverpflichtungen: Die Unterscheidung von geschuldetem Verhalten, dessen Zweck und dessen Folgen.....	428
3.3.4.3.1.2 Im Zweifelsfall keine garantienstellungsbegründende Selbstverpflichtung.....	430
3.3.4.3.1.3 Ermittlung des Zwecks von Selbstverpflichtungen.....	431
3.3.4.3.2 Keine speziellen, verbindlichkeitserzeugenden Merkmale	435
3.3.4.3.3 Bestimmbarkeit des Merkmals.....	437
3.3.4.4 Vereinbarkeit der Garantenmerkmale mit dem Pramat des Freiheitserhalts.....	439
3.3.4.5 Zwischenergebnis.....	440
3.3.5 Anwendung des Selbstverpflichtungsprinzips auf bekannte Garantengruppen.....	440
3.3.5.1 Eltern und Kinder.....	441
3.3.5.1.1 Garantenstellung von Eltern zu Gunsten ihrer Kinder.....	442
3.3.5.1.1.1 Keine Legitimation mittels Selbstverpflichtungsprinzip	442
3.3.5.1.1.2 Die Sonderstellung, der axiomatische Charakter des Eltern-Kind-Verhältnisses und die Notwendigkeit der elterlichen Garantenstellung.....	445
3.3.5.1.1.3 Umfang der elterlichen Garantenpflicht.....	449

3.3.5.1.2 Kinder zu Gunsten ihrer Eltern.....	450
3.3.5.2 Enge Gemeinschaftsverhältnisse.....	451
3.3.5.2.1 Tatsächliche Verhältnisse statt formaler Bestand der Ehe	451
3.3.5.2.2 Enge Gemeinschaftsverhältnisse als Selbstverpflichtungen	454
3.3.5.2.3 Häusliche Gemeinschaft.....	458
3.3.5.3 Sonstige Garantenstellungen aus „natürlicher Verbundenheit“	459
3.3.5.3.1 Die sonstigen Garantenstellungen aus „natürlicher Verbundenheit“ im Allgemeinen.....	460
3.3.5.3.2 Das Verlöbnis im Besonderen.....	462
3.3.5.4 Tatsächliche Übernahme.....	463
3.3.5.4.1 Unzutreffende Kennzeichnung der Gruppe.....	465
3.3.5.4.1.1 Kritische Würdigung.....	466
3.3.5.4.1.2 Alternative Lösungsmöglichkeiten der eigentlichen Sachprobleme.....	471
3.3.5.4.2 Lösungen auf dem Boden der Selbstverpflichtung im Allgemeinen.....	472
3.3.5.4.2.1 Kindermädchen und nicht berufsbedingte Selbstverpflichtungen.....	473
3.3.5.4.2.2 Ärzte.....	474
3.3.5.4.3 Der Wandererfall im Besonderen.....	479
3.3.5.4.3.1 Der straflose Wanderer.....	479
3.3.5.4.3.2 Der strafbare Wanderer.....	481
3.3.5.4.4 Der Wohnungsinhaber im Besonderen.....	483
3.3.5.5 Gefahrengemeinschaften.....	488
3.3.5.6 Amtsträger.....	490
3.3.5.6.1 Untersuchungsumfang.....	490
3.3.5.6.2 Die Amtsträgergarantenstellung als Fall der Selbstverpflichtung.....	492
3.3.5.6.2.1 Finanzbeamte und Steuerfahnder.....	494
3.3.5.6.2.2 Amtsträger in Umweltbehörden.....	495
3.3.5.6.2.3 Polizisten und die Konkretisierung von Garantenpflichten nach Eingehen einer Selbstverpflichtung.....	497
3.3.5.6.3 Hierarchien und Aufgabendelegation.....	499
3.3.5.6.4 Ablehnung abweichender dogmatischer Einordnungen.....	500
3.3.5.7 Zwischenergebnis.....	501

4 NOTWEHRRECHT UND GARANTENSTELLUNG.....	505
4.1 Notwehrrechtsbeschränkende Garantenstellungskonstellationen.....	505
4.1.1 Inhaltliche Konkretisierung von Garantenpflichten.....	506
4.1.1.1 Inhalt der Garantenpflicht: Was ist wovor wie zu schützen?	506
4.1.1.2 Garantenpflichtinhalt und Notwehrsituation.....	508
4.1.2 Konkret notwehrrechtsbeschränkende Garantenstellungen.....	510
4.1.3 Zusammenfassung.....	513
4.2 Erlöschen von Selbstverpflichtungsgarantenstellungen.....	514
4.2.1 Beendigung durch den Garanten und bzw. oder den Schutzzuständigen.....	514
4.2.1.1 Konsensuales Ende der Garantenstellung und zeitliche Beschränkung der Garantenpflicht.....	514
4.2.1.2 Einseitige Beendigung.....	515
4.2.1.2.1 Die Zulässigkeit der (vorzeitigen) Beendigung.....	515
4.2.1.2.1.1 Exkurs: Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs durch selbstschutzzuständige Opfer.....	520
4.2.1.2.1.2 Fortsetzung: Die Zulässigkeit.....	523
4.2.1.2.1.3 Ausschluss der vorzeitigen Beendbarkeit bis der ursprünglich Schutzzuständige wieder Schutz gewähren kann.....	524
4.2.1.2.2 Unzulässigkeit der Beendigung zur Unzeit.....	526
4.2.1.2.2.1 Keine Beendigung im Bedarfsfall.....	526
4.2.1.2.2.2 Keine Beendigung vor Schutzübernahme durch den ursprünglich Schutzzuständigen?.....	528
4.2.1.2.2.3 Sonderfall der elterlichen Garantenstellung.....	529
4.2.1.2.2.4 Keine Unzeit bei Ankündigung einer erforderlichen Verteidigung vor dem Angriff.....	530
4.2.1.2.3 Sonstige Voraussetzungen einer wirksamen, vorzeitigen Beendigung durch den Garanten.....	532
4.2.1.3 Erlöschen der Garantenstellungen in Ehe- und engen Gemeinschaftsverhältnissen.....	535
4.2.1.3.1 Das Erlöschen in Ehe- und engen Gemeinschaftsverhältnissen im Allgemeinen.....	536
4.2.1.3.1.1 Hier vertretene Auffassung.....	536
4.2.1.3.1.2 Gegenpositionen.....	537
4.2.1.3.2 Das angriffsbedingte Erlöschen in Notwehrsituationen im Besonderen.....	539
4.2.1.3.2.1 Hier vertretene Auffassung.....	539

4.2.1.3.2.2 Gegenpositionen.....	542
4.2.2 Sonstige Erlöschenungsgründe.....	543
4.2.2.1 Ende der Existenz des Rechtsguts oder Rechtsgutsträgers.....	544
4.2.2.2 Verhalten Dritter.....	544
4.2.2.3 Elterliche Garantenstellung: Erlangung der Selbstschutzfähigkeit und -zuständigkeit.....	545
4.2.3 Zusammenfassung.....	545
4.3 Notwehrrechtsbeschränkung auf Grund von Garantenstellungen.....	547
4.3.1 Notwehrrechtsbeschränkung.....	547
4.3.1.1 Vorrang des größtmöglichen Freiheitserhalts.....	547
4.3.1.1.1 Bestimmung potentieller Freiheitseinbußen.....	548
4.3.1.1.2 Die konkrete Notwehrrechtsbeschränkung.....	549
4.3.1.1.3 Die Grenze der Zumutbarkeit.....	551
4.3.1.1.4 Vereinbarkeit mit den Prinzipien der Notwehr.....	552
4.3.1.1.5 Die eigenverantwortliche Selbstgefährdung als Schranken- Schranke?.....	553
4.3.1.2 Keine Nivellierung der Grenze zum rechtfertigenden Notstand	554
4.3.1.3 Sonderfall des elterlichen Notwehrrechtes gegenüber ihren zumindest beschränkt strafmündigen Kindern.....	556
4.3.2 Zusammenfassung.....	558
5 LITERATURVERZEICHNIS.....	559